

NACHFEIER.

Wollen wir die etwas vom Besichtigung, Sach-... für eine bestimmte Art, die Welt zu... sehen und wiederzugeben, selten lassen, so könnte... man eine reizvolle und nicht reizvolle Sachlichkeit... untersuchen. Die allerdings gefällige hat neben... manchen anderen (Böhlchen und vornehmlichen)...

Ein spätes Beispiel solcher konstanten, nicht... verbundenen, geschichtlichen, nicht literarischen... Sachlichkeit geben die Prosadichtungen Franz... Hessel's in dem Band „Nachfeier“ (Frankfurt... Henschel, Berlin, 226 S., Geb., 4 7/8). So war einst... unserer ganzen (der Eltern) Generation Lebens-... und Schlafenskommer, ihr verdanken wir den... Sinn für Nuancen, das Fingerspitzengefühl, das... ständige Verständnis für scheinbar Schwermut... und Heißhunger. — sie hätte allerdings auch... Schuld an manchem gewissenlosen Siegfrieden... lassen, Schwärmen und Schwelgen, Hessel blieb... ihr bei glücklicher Konstellation und... Konjunktur ironisch und brachte es in der... mangelhaften, vielleicht weniger geistreichen Art zu... sicherer Vollkommenheit. Er findet für sie auch... den Übergang zur Zeitdichtung, nicht nur... auf dem höchsten Elemente eines Balladentums, sondern... auch in der soliden Ironie über die Ver-... mieterschmerzen einer Kommerziantin und in... den beiden ständigen, unverständigen Stellung... nehmenden Stücken „Spuk unserm Stadtbahn-... bogen“ und „Der Zauberer und das möblierte... Zimmer“. Ganz in seinem Element aber ist er... wenn er von seinen amorösen Erlebnissen... schreibt, von diesen fischigen, verfallenden, dennoch... nachhaltigen Passagen, die immer in... der Schwärze, unendlich, unentschieden bleiben.

wichtiger durch das, was er sich daraus macht, als durch ihr faktisches Ergebnis. Wichtig vor allem als das Medium, durch das er eine Landschaft, eine Stadt und alle die zuletzt sehr be- zeichnenden Partikel nahe zu packen kriegt, aus denen das mit Sinnen zu bewilligende Daseins- inventar im Warenhaus, das Wartezimmer des Modistinens, eine Völkerverschmelzung im Zoo, Berliner Straßen und Interieurs, die „Mikado“, Aufführung und der Inhalt eines Kleider- schrankes mit Worten photographiert, so unter- haltend und wahr zugleich, so in ihrer Ding- lichkeit und dem Plus an Rätselhaftem, das alles Irdische hat, daß der Talbestand der „Sachlich- keit“ mit perioden generischer Laune gegeben ist. Die stärkste und lehrreichste Nummer scheint mir das Pariser Tagebuch „Vorschule des Journalismus“ zu sein, weil es am sichersten das Programm von Hessel's Kunst- und Lebens- haltung ausbreitet und mit dem formalen Instru- ment dieser Haltung eine Stadt, einen Menschen- schlag, eine unverwundliche (mir äußerst sym- pathische) Erlebnisarchitektur um und um sichtbar und greifbar macht. Hier steigt noch einmal, wo- durch wir alle einst Dichter waren und blieben, das stilles, jedem Reiz des Tages offene Hor- umschlendern — der wahre Lyriker muß spazieren gehen können! — Beim Erleben der Nachfeier hat Hessel selbst Ge- wissensbedenken: „Aber im Überlesenen kommt's mir fast trivial vor, daß ich einfach aus dem Angenehmkeitsdruck trübe. So sind die, zu denen ich gehöre. Dürfen wir urteilen über Men- schen, die eine Sache, die eine Fahne haben? Ist unsere Unbefangenheit die vor einem Dutzend Jahren noch Recht und Freiheit war, jetzt nicht Schuld und Leere?“ Schuld — das ist so ein puritanischer, anmaßlicher Begriff. Und Leere? — mich dünkt, das ist gerade das, was man Hessel's Dichtung am wenigsten vorwerfen kann. Max Herrmann (Niedel).

DER ANSTAND.

Der Anstand, der Anstand, der Anstand... (The text is very faint and mostly illegible in this section.)

Der Anstand, der Anstand, der Anstand... (The text is very faint and mostly illegible in this section.)

Der Anstand, der Anstand, der Anstand... (The text is very faint and mostly illegible in this section.)

Der Anstand, der Anstand, der Anstand... (The text is very faint and mostly illegible in this section.)

Der Anstand, der Anstand, der Anstand... (The text is very faint and mostly illegible in this section.)

Ein Weiterfolg: Der Welt... (Advertisement for a book or publication, listing various titles and prices.)

Der Anstand, der Anstand, der Anstand... (The text is very faint and mostly illegible in this section.)

Der Anstand, der Anstand, der Anstand... (The text is very faint and mostly illegible in this section.)

Der Anstand, der Anstand, der Anstand... (The text is very faint and mostly illegible in this section.)

Der Konflikt zwischen Russland u. China... (Advertisement for a book or publication, discussing international relations.)

NACHFEIER.

Wollen wir die etwas vage Bezeichnung „Sachlichkeit“ für eine bestimmte Art, die Welt zu sehen und wiederzugeben, gelten lassen, so könnte man eine reiflose und eine reife Sachlichkeit unterscheiden. Die reifere gefüßt hat neben manchen anderen (blühenden und verdorrten) Eigenschaften einen (gewollten oder ungewollten) Verzicht auf alles Angenehme, Hölle, Lockende und auf jene offenkundige Verliebtheit in das Dargestellte, die etwa von den Dichtungen des Althusberg, Walser, Kerr, Polgar eher unterrichtet als verbannt wurde. Sachlichkeit war und ist das, denn auch auf diese Weise kommt ein klarer, reines Bild heraus.

Ein spätes Beispiel solcher konstanten, nicht verhassten, geistlichen, nicht höheren Sachlichkeit geben die Prosadichtungen Franz Hessels in dem Band: „Nachfeier“ (Ernst Rowohlt, Berlin, 226 S. Geb. 4 7/8). So war einst unserer ganzen (der älteren) Generation Lebens- und Schaffensstimmung, ihr verdanken wir den Sinn für Nuancen, das Fingerzeiggefühl, das stieliche Verständnis für schäblicher Schamme und Heißhunger — sie laßt allerdings auch Schuld an manchem gewissenlosen Scherbenlassen, Schwärmen und Schwelgen. Hessel blieb ihr bei stieliche veränderter Kunstsinne und Konjunktur treu und brachte es in der momentan vielleicht weniger gewünschten Art zu einer Vollkommenheit. Er findet für sie auch den Übergang zur Zeitlichkeit, nicht nur auf dem leichten Nummern einer Ballabentura, sondern auch in der selteneren über die Verhältnisse einer Kommerzialisierung und in den beiden stielichen, unweidigen Stellungnahmen „Spök unterer Stadtbahn“ und „Der Zauberei und das möblierte Zimmer“. Ganz in seinem Element aber ist er, wenn er von seinen ansonsten erlebnissen schrebt, von diesen fühligen, zerfallenden, dennoch nachhaltigen Passionen, die immer in der Schwere, unstilllich, unentschieden bleiben.

wichtiger durch das, was er sich daraus macht, als durch ihr faktisches Ergebnis. Wichtig vor allem als das Medium, durch das er eine Landschaft, eine Stadt und die sie umgebenen Ereignisse mit Sinnen zu bewilligende Basisinventar sich zusammensetzt. Da werden eine Besorgung im Warenhaus, das Wartezimmer des Modetriseurs, eine Völkerschau im Zoo, Berliner Straßen und Interieurs, die „Mikado“-Aufführung und der Inhalt eines Kleider-schranks mit Worten photographiert, so unterhalten und wahr zugleich, so in ihrer Dersichtigkeit und dem Flus an Bildhaftem, das alles fröhlich mit dem geraden runderen Laune gegeben ist. Die stärkste und lehrreichste Nummer scheint mir das Pariser Tagebuch „Vorschuß des Journalismus“ zu sein, weil es am sichtbarsten das Programm von Hessels Kunst- und Lebenshaltung ausdrückt und mit dem formalen Instrument dieser Haltung eine Stadt, einen Menschen-schlag, eine werverbesserte (mir äußerst sympathische) Erlebnisarchitektur um und um sichtbar und greifbar macht. Hier steigt noch einmal, wodurch wir alle sind, Dichter waren und bleiben, das stieliche, jedem Reiz des Tages offene, Her-das umschleudern — der wahre Lyriker muß spazieren gehen können!

Beim Erleben der Nachfeier hat Hessel selbst Gewissensbedenken: „Aber im Überlesen kommt's mir fast leicht vor, daß ich einfach aus dem Augenblickeindruck urteile. So sind die, zu denen ich gehöre, Dürfen wir urteilen über Menschen, die eine Sache, die eine Fabel haben? Ist unsere Unbedingtheit, die vor einem Dutzend Jahren noch Recht und Freiheit war, jetzt nicht Schuld und Leere? Schuld — das ist so ein puritanischer, ammalischer Begriff. Und Leere? — mich dünkt, das ist gerade das, was man Hessels Dichtung am wenigsten verwerfen kann.“

Max Herrmann (Neide).

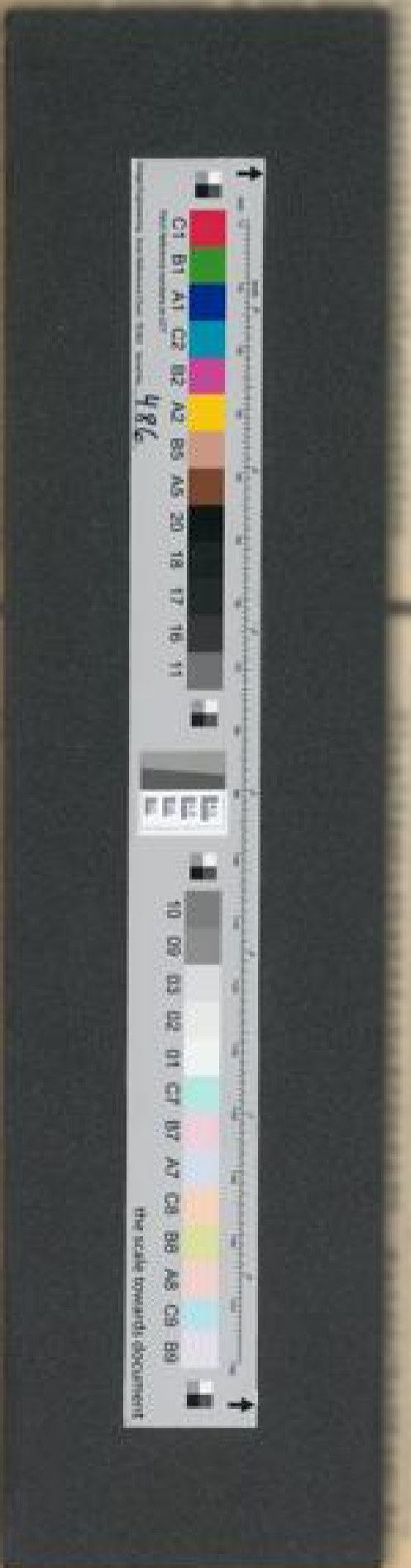
DER ANFANGSSTAND.

Der Anfangsstand... (The text in this column is very faint and largely illegible due to the quality of the scan and the age of the document. It appears to be a continuation of literary or critical commentary.)

Der Anfangsstand... (This column contains several columns of text, likely advertisements or smaller articles, which are also largely illegible due to the scan quality.)

Spanisch... (This section contains a column of text, possibly a translation or a specific article, which is mostly illegible.)

Deutsches... (This section contains a column of text, possibly a translation or a specific article, which is mostly illegible.)



Deutsches... (This section contains a column of text, possibly a translation or a specific article, which is mostly illegible.)

NEUE BÜCHER. (A section listing new books, with titles and authors that are mostly illegible.)

Ein Weiterfolg: (An advertisement for a travel agency or publisher, listing various destinations and services. The text is partially legible.)

Der Konflikt zwischen Russland u. China. (An advertisement or article snippet with a large headline and some illegible text below it.)